

Antiziganismus und ‚Zigeuner‘-Bilder

Sinti & Roma
Hessen



Eine Dauerausstellung
in der Wissenschaftsstadt
Darmstadt zum Thema
Vorurteile gegen
Sinti und Roma





Sinti und Roma oder ‚Zigeuner‘?

‚Zigeuner‘ sind eine Konstruktion der europäischen Gesellschaften.

Die Vorfahren der heute in Europa lebenden Sinti und Roma stammen aus Indien und Pakistan und wanderten hauptsächlich im 13. und 14. Jahrhundert über Griechenland und den Balkan nach Mitteleuropa ein. Ihre Sprache, das Romanes, ist dem indischen Sanskrit verwandt. Es gibt fast keine eigenen historischen Schriftquellen der Sinti und Roma. Unser Wissen stammt aus Quellen, die zusammengetragen und interpretiert wurden von Nicht-Sinti und Nicht-Roma.

Unser Bild von ‚Zigeunern‘ ist wenig vorteilhaft, oft diskriminierend und stark geprägt von der Angst, die eine ‚Mehrheitsgesellschaft‘ vor einer Minderheit empfindet, über die sie wenig weiss. Schon im Mittelalter galten ‚Fahrende‘ (ob Gaukler, Schauspieler, fahrende Händler oder eben ‚Zigeuner‘) als suspekt und durften keinesfalls innerhalb der Stadtmauern übernachten. Diese Ausgrenzung war eine bewährte Methode, Bürgerrechte als Privileg zu vergeben und andere davon auszuschließen.

ten. Man hat es wol erfahren / das
 diß ellend Volck erbozen ist / in sei-
 nem vmbschweyffenden ziehen / es
 hat kein Vatterlandt / zeucht also
 müßig im Landt vmbher / ernehret
 sich mit stelen / lebt wie ein Hund /
 ist kein Religiö bey inē / ob sie schon
 ihre Kinder vnder den Christen las-
 sen tauffen. Sie leben ohne sorg /

„Man hat sehr wohl erfahren, dass dies elende Volk im Umherziehen entstanden ist, es hat kein Vaterland, zieht müßig im Land umher, ernährt sich mit Stehlen, lebt wie ein Hund, ist ohne Religion, obwohl sie ihre Kinder unter den Christen taufen lassen. Sie leben ohne Sorge...“

Text aus Sebastian Münster, *Cosmographia*, 1590
 s. Faksimile (Original)

Doch neben den bekannten Vorurteilen, die zur Diskriminierung der Sinti und Roma beitrugen, gab es auch eine Romantisierung des angeblichen ‚Zigeunerlebens‘. Das scheinbar lockere Leben, der Müßiggang, die engen Familienbande, das ‚Zigeuner‘-Temperament und ihre Musikalität sind immer wieder Stoff für die Träume und Sehnsüchte von Bürgern, Kleinbürgern und der restlichen arbeitenden Bevölkerung.

Wenn ein Staat sich dieser Vorurteile bedient, sie als nachgewiesene Eigenschaften dieser Minderheiten ausgibt und etwa zur Ächtung und Verfolgung des ‚Zigeunerunwesens‘ aufruft, dann fallen die letzten Hürden im Umgang mit Sinti und Roma. Im Nationalsozialismus wurden ‚Zigeuner‘ systematisch erfasst und den Behörden gemeldet um dann nur auf Grund ihrer Abstammung in die Vernichtungslager deportiert zu werden. Etwa 70 Prozent der im deutschen Reichsgebiet lebenden Sinti und Roma wurden ermordet. Doch auch in der Nachkriegszeit waren Sinti und Roma nicht zuletzt auf Grund der traditionellen ‚Zigeuner‘-Bilder den Schikanen und der Willkür von deutschen Behörden ausgesetzt.

Was ist zu tun?

Der Landesverband Deutscher Sinti und Roma in Hessen hat zusammen mit dem Historiker Dr. Udo Engbring-Romang eine Dauerausstellung geplant, die sich mit der Geschichte der Sinti und Roma und ihrer Verfolgung auseinandersetzt. Das Ziel dieser Ausstellung ist, dem herrschenden Antiziganismus als einen ‚Makel der Mehrheitsgesellschaft‘, wie es Tom Koenigs (Vorsitzender des Menschenrechtsausschusses des deutschen Parlaments) nannte, mit Aufklärung und fundierter Wissensvermittlung entgegenzutreten. Das Bild vom ‚Zigeuner‘ ist ein selbst gemachtes und selbst gepflegtes eben dieser Mehrheitsgesellschaft. Es gilt, die Bilder auf ihre Substanz und Funktionen hin zu untersuchen, sie wegen der Wirkungen und Folgen darzustellen und sie letztlich zu de-konstruieren, um einen Zugang zu den Menschen auf Augenhöhe zu ermöglichen. Die Auflösung der falschen Bilder ist ein emotionaler und ein kognitiver Prozess. Die Ausstellung ‚Zigeuner‘-Bilder wird diesen Lernprozess auf beiden Ebenen unterstützen.

Für die Erarbeitung eines Ausstellungskonzepts und die Umsetzung in die verschiedenen Ausstellungsangebote konnte Alfred Engler (arts+media) gewonnen werden, der zusammen mit der media machine GmbH aus Mainz über langjährige Erfahrungen verfügt, solche Vorhaben zu gestalten. So entstanden in der Vergangenheit (hier mit den Künstlern R. Fränkel/N. Morris) Projekte wie die Erinnerungsstätte Liberale Synagoge, die Umgestaltung der Ausstellung in der heutigen Synagoge in Darmstadt oder der Mithrasraum im Museum Dieburg, der Schauraum über dem Isis-Heiligtum in Mainz, die neugestaltete Römerhalle in Bad Kreuznach und andere.

Was ist geplant?

In der Wissenschaftsstadt Darmstadt soll eine permanente Ausstellungsfläche entstehen, die unter dem Motto

Was sie zu wissen glauben wollen!
‚Zigeuner‘-Bilder
Ursachen – Funktionen – Wirkungen

in ihrer Gliederung vier Epochen der Geschichte der Sinti und Roma erkennen lässt:

1. Spätmittelalter bis zur bürgerlichen Revolution
2. Nationalstaatlichkeit bis zum Ende der ersten Demokratie 1933
3. Verfolgung und Völkermord im Nationalsozialismus
4. Der Umgang mit Sinti und Roma nach 1945 bis heute

Nachdenken über ‚Zigeuner‘-Bilder als Teil der Geschichte der Sinti und Roma wird gleichzeitig in der Wechselwirkung zur Geschichte im deutschen Sprachraum dargestellt.

Teilhabe der Sinti und Roma in allen gesellschaftlichen Bereichen ist letztlich nur möglich, wenn die Minderheit als Teil der deutschen Geschichte, als Teil ihrer Gesellschafts- und Kulturgeschichte, erkannt wird. Ein gleichberechtigter Dialog mit Sinti und Roma ist dann möglich, wenn das Gespräch ohne Vorurteile geführt wird.

Vorurteile sind nur durch Wissen und den selbstkritischen Blick auf eigene Prägungen zu erschüttern. Ein Weg, der nicht leicht scheint und doch notwendig ist. Unser Bild vom ‚Zigeuner‘ ist in weiten Teilen ein von der Mehrheitsgesellschaft und ihren Bedürfnissen erfundenes, wie neue wissenschaftliche Studien belegen.

Umsetzung

Mit einem kalkulierten Finanzierungsbedarf von 250.000 € soll das Thema Antiziganismus aufbereitet werden, das entlang der Geschichte die Wechselwirkungen zwischen Mehrheitsgesellschaften und Minderheiten am Beispiel der Sinti und Roma darstellt. Mit modernen interaktiven Medien (Informationspunkte, Projektionen, etc.) und durchgängig grafisch gestalteten Wandflächen sollen Hintergründe vermittelt und die Reflexion des eigenen Standpunktes ermöglicht werden. Eine detaillierte Planung der Ausstellungsgestaltung wird gerade ausgearbeitet und ist selbstverständlich von den räumlichen Gegebenheiten und dem zu Verfügung stehenden Budget abhängig.

Unterstützung

Wenn Sie unser Vorhaben interessiert,
wenn Sie uns unterstützen wollen oder
wenn Sie noch Fragen haben,
wäre es sinnvoll,
dass Sie mit uns Kontakt aufnehmen.

Verband Deutscher Sinti und Roma
Landesverband Hessen
Annastraße. 44
64285 Darmstadt
verband@sinti-roma-hessen.de
Tel. 06151-377740
www.sinti-roma-hessen.de



Wissenschaftsstadt
Darmstadt



Gefördert im Rahmen des Bundesprogramms
„TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“.



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Gestaltung:
www.mediamachine.de